



Verstecken spielen

Dass das Angebot an Einbaulautsprechern wächst, zeigt die Amsterdamer ISE-Messe seit Jahren. STEREO fühlte dem Spitzenmodell Phantom S-280 des dänischen Herstellers DALI auf den Zahn. Ein Erfahrungsbericht.

eingebaut werden könnten. Der Ständer macht eine Hörprobe auch ohne den Trockenbauer möglich – eine kluge Idee, wie wir finden, und auch für uns bei STEREO ein praktische Hilfe.

Warum aber gibt es solche Lautsprecher denn überhaupt, und was macht die 280 mit einem Paarpreis von rund 6000 Euro

zu einem ernst zu nehmenden Lautsprecher, was kann sie besser als kleinere und preiswertere Lösungen oder klassische Standlautsprecher?

Der Hersteller selbst nennt die S-280, das Spitzenmodell der dreiteiligen Serie, vollmundig einen High End-Einbaulautsprecher, der den gesamten Frequenzbereich in exzellenter Qualität wiederzugeben weiß.

Schauen wir uns also die technischen Voraussetzungen der nur zehn Zentimeter tiefen DALI einmal aus der Nähe an: Im Bassbereich sind die Ähnlichkeiten mit den klassischen Lautsprechern des Herstellers unübersehbar: die charakteristische Holzfasermembran, das DALI-Markenzeichen, ebenso wie das Magnetsystem mit dem aus SMC-Magnetpulver gebrannten Polstück. Zwei dieser Tiefmitteltöner mit jeweils 200 Millimeter Membrandurchmesser finden sich in der Phantom. Sie werden in den unteren Registern von zwei jeweils 250 Millimeter durchmessenden Passivmembranen



Übermannshoch präsentiert sich die Phantom S-280 auf ihrem Rahmen, den die Dänen für Präsentationszwecke zu diesem Wandeinbaulautsprecher dazu entwickelt haben. Die Idee dahinter: So mancher Händler hat bisher noch keine Rigips-Wand, in der die ohne Ständer 150 cm hohen Lautsprecher

◀ Mit der perforierten, magnetisch haftenden Abdeckung wird die S-280 so gut wie unsichtbar.

unterstützt – dieser Kunstgriff ist zwar deutlich kostspieliger als eine der üblichen Bassreflexöffnungen, sorgt aber, insbesondere unter den zuweilen etwas schwierig zu definierenden Arbeitsbedingungen in einer Wand für ordentlichen Bums, der trotz allem nicht zum Dröhnen neigen soll.

Auch für die Wiedergabe hoher und höchster Töne wurde das Budget nicht auf Sparflamme gestellt, sondern mit dem seit Jahren weltweit hochgelobten Hybrid-Hochtonmodul, einer Kombination aus Kalotte und Bändchenhohtöner auf einer gemeinsamen Montageplatte, außergewöhnlich Hochwertiges verbaut. Ein weiterer Pluspunkt dieses Moduls: Es ist drehbar, somit eignen sich die DALIs für vertikalen wie horizontalen Einbau – ohne Qualitätsverlust.

Doch warum macht man sich all die Mühe, wenn es ähnlich bestückte Lautsprecher doch seit Langem als Standlautsprecher in feinen und edel verarbeiteten Gehäusen gibt? Die Antwort ist einfach: weil sich nicht in jeder Wohnumgebung hochwertige, meist raumgreifende Lautsprecher artgerecht und/oder familienkompatibel aufstellen lassen. Statt den Musikliebhaber dann frustriert zurückzulassen oder mit billigen Miniböxchen abzuspeisen, drängen sich Einbaulautsprecher als Alternative geradezu auf.

Bis vor einigen Jahren hörte man als Gegenargument sehr häufig vom großen Aufwand, die massiv gebauten deutschen Wände aufzustemmen, ganz anders

als in Amerika, wo Wände meist nicht gemauert sind, sondern im Trockenbau entstehen.

Was also lag näher, als darüber nachzudenken, vor eine massive Wand innerhalb Tagesfrist eine solche Rigips-Zwischenwand einzuziehen? Das haben mittlerweile auch viele erfolgreich im sogenannten Projektgeschäft tätige Händler erkannt und sich mit Architekten, Trockenbauern, Malern und Elektrikern verbunden, um anspruchsvollen Kunden eine „Alles-aus-einer-Hand“-Lösung anbieten zu können – häufig gleich in Verbindung mit einem kompletten Netzwerk aus Bild und Ton in mehreren Räumen, Internet und Haussteuerung. Wer in eine solche komplette Haussteuerung investiert, der wird auch die Vorzüge einer nahezu unsichtbar installierten Lautsprecherlösung zu schätzen wissen. Und genau darum geht es strenggenommen bei diesen Projekten: um Problemlösungen.

Als vor gut 20 Jahren die ersten Händler begannen, sogenannte Multiroom-Lösungen zu erarbeiten, war der Verkabelungsaufwand hoch, und es ging klanglich in erster Linie um Beschallung. Doch die Zeit ist glücklicherweise auch hier auf der Seite der Konsumenten gewesen und brachte eine Vielzahl klanglich erstaunlich hochwertiger, wenn auch vielleicht aus Puristen-Sicht nicht unbedingt highendiger Lösungen hervor, deren jüngste Vertreter die DALI-Phantom-Baureihe ist.

Wenn man sich an diese lösungsorientierte Vorgehensweise herantastet, fühlt man sich ein wenig an das berühmte Wort vom „Neuland“ erinnert – bisherige Regeln gelten nur noch begrenzt oder sind völlig außer Kraft gesetzt. Insbesondere das süßsaure Lächeln der Lebensgefährtin und der skeptische Blick auf das Preisschild scheinen Überbleibsel längst vergangener Tage zu sein. Der Verlust an Raumtiefe beschränkt sich auf maximal 15 Zentimeter, wenn eine Zwischenwand eingezogen wird. Damit der Einbau problemlos vonstatten geht, hat die Box alle nötigen Halterungen im Gepäck. Hier zeigt sich dann, dass die Dänen so lange experimentierten und Rücksprache mit Praktikern hielten, bis das System auch in den scheinbar nebensächlichen Details keine Schwächen mehr offenbarte.

Platt wie eine Flunder: Gerade mal zehn Zentimeter ist DALIs S-280 tief. Die Lautsprecher finden an der Seite Anschluss.▶

Hochkarätige Chassisbestückung und ein versteiftes Gehäuse sind Grundvoraussetzungen für den guten Klang der Einbaulautsprecher.

Das war auch das klangliche Ziel. Die Zutaten sind – wie bereits erwähnt – so, wie man es von einem der weltweit führenden Anbieter erwartet.

Tonal, das wurde selbst bei unserem eher provisorischen Aufbau schnell klar, haben die Nordlichter es einfach raus: Da mischt sich Auflösung und Detailfreude mit natürlicher Stimmwiedergabe, selbst wenn die unterste Oktave nicht so kraftvoll reproduziert wird wie bei einem festen Wandeinbau. Stimmen und Klavier klingen akzentuiert (Lyn Stanleys „How Long Has This Been Going On“), und über die Qualität der Aufnahme gibt es keinerlei Diskussion und Unklarheit. Ähnlich verhält es sich bei „Magico“ der drei Virtuosen Garbarek, Gismonti und Haden – klar umrissene Instrumente und die Wiedergabe feinsten Details, wie man sie nur von wirklich überdurchschnittlichen Systemen kennt. Da war schnell klar, warum die Zahl der Kunden wächst, die so ihre klanglichen Vorstellungen und die optischen Ideen in Übereinstimmung miteinander bringen. Das hat nichts mehr mit der „Da kommt was raus“-Beschallung vergangener Jahre zu tun, das ist seriöses und ernst zu nehmendes HiFi, in Teilbereichen sogar echtes High End – wenn auch die Möglichkeit, liebevoll über edles Holz oder eine hochwertige Lackierung zu streichen, genommen ist. Dafür kann man sich dann tagtäglich darüber freuen, dass man viel zu hören bekommt, aber nichts davon zu sehen ist.

Die elektrischen Bedürfnisse der DALI zeichnen sich durch Genügsamkeit aus. Jeder ordentliche Verstärker wird sich freuen, mit ihr in Verbindung treten zu können, und – da bin ich mir sicher – Ihnen wird es genauso gehen, wenn sie dieses Phantom gehört haben.

Michael Lang

DALI PHANTOM S-280

Paar um 6000 €
(inkl. weißer Blende)
Maße: 53 x 153 x 10 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Kontakt: DALI
Tel.: +49 6251 9448077,
www.dali-speakers.com/de/

Ein Wand-Einbaulautsprecher mit der hochwertigen Chassisbestückung und Technik einer Standbox für freie Aufstellung. Die Phantom S-280 bietet hohe Klangqualität und bleibt dabei so gut wie unsichtbar.

Reine Spezialistensache

Für gewiefte Spezialisten wie Tim Bornhorst vom Osnabrücker Tonart-Studio oder Heiko Neundörfer vom HiFi-Forum im fränkischen Baiersdorf fängt der Job häufig erst dort an, wo die meisten Händler passen müssen: bei dem Wunsch des Kunden, einen Lautsprecher verschwinden zu lassen. „Häufig entdecken wir bereits bei einer Begehung des Rohbaus die besten Stellen, um Lautsprecher oder auch die Steuerungselektronik sinnvoll und nahezu unsichtbar zu integrieren“, verrät Bornhorst. „Auch Zwischenwände als Raumteiler eingesetzt und nach beiden Seiten mit Lautsprechern bestückt sind mittlerweile hundertfach erprobt.“ Wichtig ist ihm wie Neundörfer eine offene elektronische Architektur: „Bei Angeboten von der Stange ist der Kunde irgendwann an dem Punkt, wo er qualitativ nicht mehr weiterkommt oder seine Komfortwünsche auf der Strecke bleiben. Das heißt, wir müssen von Anfang an so planen, dass ein Kunde, der zunächst beispielsweise nur ein paar Deckenlautsprecher zur Beschallung in Küche und Bad oder im Esszimmer sucht, später immer noch jemand werden kann, der sich seine HiFi-Träume erfüllt. Deshalb suchen wir Systeme auch weit jenseits dessen, was Sonos & Co. bieten können, aus.“ Auch Akustik optimierende Möbel führt das HiFi-Forum und zeigt damit seinen Anspruch, HiFi mit einem hohen Maß an Wohnkultur zu ver-



▲ Auch da, wo man es nicht vermuten würde, lassen sich Lautsprecher einbauen.



▲ Musik von oben, Bild darunter – unauffällig, aber effektiv eingebaute Lautsprecher

binden. Bundesweit gibt es bisher nur eine überschaubare Anzahl Händler, die sich dem Thema Installation widmen, doch ihre Zahl steigt kontinuierlich. In diesem Metier gilt ganz besonders: Erfahrung ist von unschätzbarem Vorteil.



▲ Auch in verwinkelter Architektur lässt sich guter Klang verwirklichen.